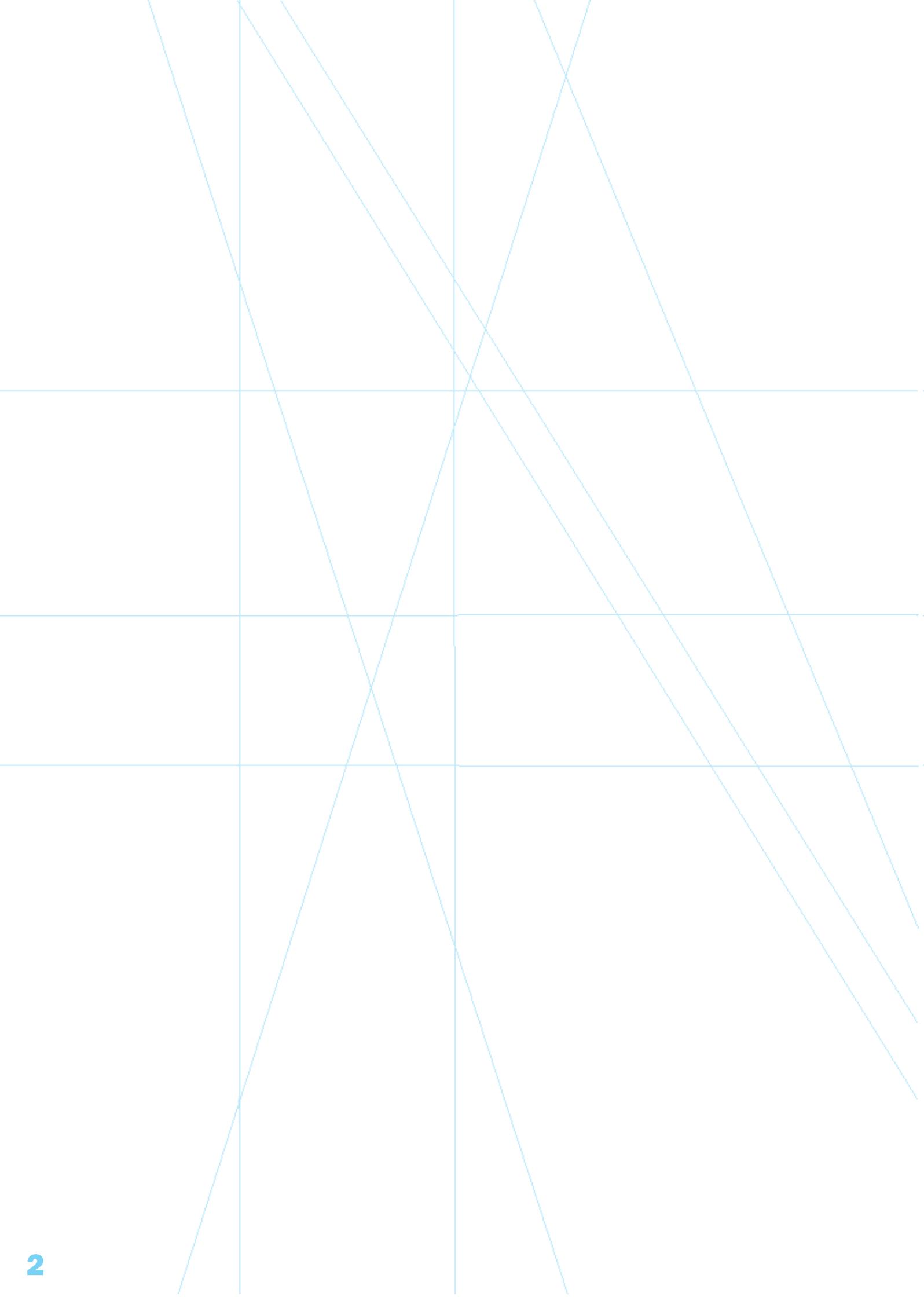


**KALKSANDSTEIN**  
**CONCEPTUAL**  
**WORKING**  
**NACHWUCHS**  
**WETTBEWERB**  
**2020.21**

**WORK-LIVING-SPACES IN CHANGING TIMES**

**DOKUMENTATION**



# **INHALTS VERZEICHNIS**

|  |          |
|--|----------|
| Inhaltsverzeichnis                           | Seite 2  |
| Auslobung Nachwuchswettbewerb in Stichworten | Seite 4  |
| Preisträger                                  | Seite 7  |
| Shortlist-Platzierung                        | Seite 17 |
| Weitere Einreichungen                        | Seite 23 |

---

---

---

## **KURZFASSUNG AUSLOBUNG**

Der studentische Ideenwettbewerb sucht Lösungsvorschläge und visionäre Konzepte für eine Art neuer Bautypologie, die sich an den veränderten Lebens- und Arbeitswelten orientiert. Für die veränderte Situation sollen experimentelle Lösungen gefunden werden, die den Anforderungen an nachhaltige Work-Living-Spaces gerecht werden.

Das ca. 22.000 m<sup>2</sup> große Wettbewerbsgebiet befindet sich im Stadtteil Vahrenwald-List in Hannover und umfasst Flurstücke, die sich im Besitz der Stiftung Berneburg befinden. Es ist eine städtebaulich verträgliche Bebauungsstruktur zu finden, die den Anforderungen an die zu entwickelnde Bautypologie der neuen Lebens und Arbeitswelt Rechnung trägt. Arbeiten, Freizeit und Wohnen sollen dabei zusammengebracht werden. Die Herausforderung besteht darin, einerseits mehr zu Hause ins Büro zu bringen, andererseits mehr Büro zuhause zu ermöglichen. Das häusliche Arbeitszimmer ist dabei ebenso neu zu denken wie Bürokonzepte. Die künftige Durchmischung von digitalem und analogem Arbeiten soll vereint und eine Wohlfühlkultur des Arbeitens sowie ein gutes Klima der zwischenmenschlichen Interaktion geschaffen werden. Hierbei sind neue Arbeitsplatzkonzepte zu entwickeln, die über die bisherigen Ideen von Open-Space-Büros hinausgehen und eine lebenswerte Umgebung für die neue hybride Arbeitswelt schaffen.

Von den Wettbewerbsbeiträgen werden innovative Ideen erwartet, wie auf die derzeitigen Veränderungen unserer Wohn- und Arbeitswelten mit einem innovativen Konzept unter Berücksichtigung der Anforderungen des ressourcenschonenden Bauens reagiert werden kann.

## **KONZEPT UND ORGANISATION**

**Prof. Dipl.-Ing. Eva-Maria Pape**  
Architektin BDA  
Pape Architektur

Institutsleiterin | Prodekanin  
Institut für Energieeffiziente Architektur<sup>3</sup>  
Fakultät für Architektur  
Technische Hochschule Köln

**Katharina Lennig**  
Kordinatorin Akademischen Nachwuchsförderung  
Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V.

## TERMINE

|                            |   |
|----------------------------|---|
| Tag der Bekanntmachung:    | Freitag, 31. Juli 2020  |
| Auslobung:                 | Dienstag, 1. September 2020   |
| Einzureichende Rückfragen: | bis Freitag, 27. November 2020  |
| Rückfragensymposium:       | <del>Mittwoch, 2. Dezember 2020, Hannover (Corona-bedingt abgesagt)</del> |
| Einsendeschluss:           | verlängert bis 8. August 2021   |
| Jurysitzung:               | Mittwoch, 25. August 2021, Hannover                                       |
| Preisverleihung:           | Mittwoch, 10. November 2021, Hannover                                     |

## VORPRÜFUNG

|                  |   |
|------------------|---|
| Katharina Lennig | Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V. |
|------------------|---|

## JURY

|                     |  |
|---------------------|--|
| Maria Clarke        | CKRS Architektengesellschaft mbH, Berlin   |
| Martin Murphy       | Störmer, Murphy and Partners (Juryvorsitz) |
| Eva-Maria Pape      | Pape Architektur Köln                      |
| Jens Uwe Seyfarth   | seyfarth stahlhut   architekten bda        |
| Eckehard Wienstroer | WIENSTROER ARCHITEKTEN STADTPLANER         |
| Bernhard Göcking    | Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V.  |
| Roland Meißner      | Bundesverband Kalksandsteinindustrie e.V.  |





# **PREISTRÄGER**



Lageplan



Ansicht Süd

# 1. PLATZ

**SYMBIOSE  
GRÜN**

## JURYSTATEMENT

Die Arbeit „Symbiose Grün“ zeichnet sich durch eine hohe Detailtiefe und eine sehr hohe Qualität in der Präsentation aus und konnte damit die Jury überzeugen.

Besonders hervorzuheben ist die architektonisch gute Lösung der horizontalen Durchmischung von Wohnen und Arbeiten. Die aufgezeigte Lösung der Aufgabe hat einen durchaus realistischen Charakter, welcher deutlich in den Grundrissen zu erkennen ist. Die Anordnung der Bereiche in welchen man arbeitet und wohnt sind nicht willkürlich gewählt, sondern durchdacht und damit umsetzbar.

Die städtebauliche Figur reagiert auf die Umgebung und schafft Freiräume die eine hohe Aufenthaltsqualität erwarten lassen. Es werden eigene neue Räume mit einer klaren Identität geschaffen.

Der Entwurf hat sich mit dem Wettbewerbsgebiet im städtebaulichen Kontext stark auseinandergesetzt und ist somit verortet, was von der Jury positiv bewertet wurde.

Dem Entwurfsverfasser ist es außerdem gelungen eine gute Kombination zwischen der Massivbauweise, unter Verwendung des Kalksandsteins, und der Leichtbauweise zu schaffen.

**Studierender**  
Sven Sander

**Hochschule**  
Hochschule Wismar  
Fakultät Gestaltung  
Städtebau und Raumplanung

**Betreuung**  
Prof. Dr.-Ing. Beate Niemann



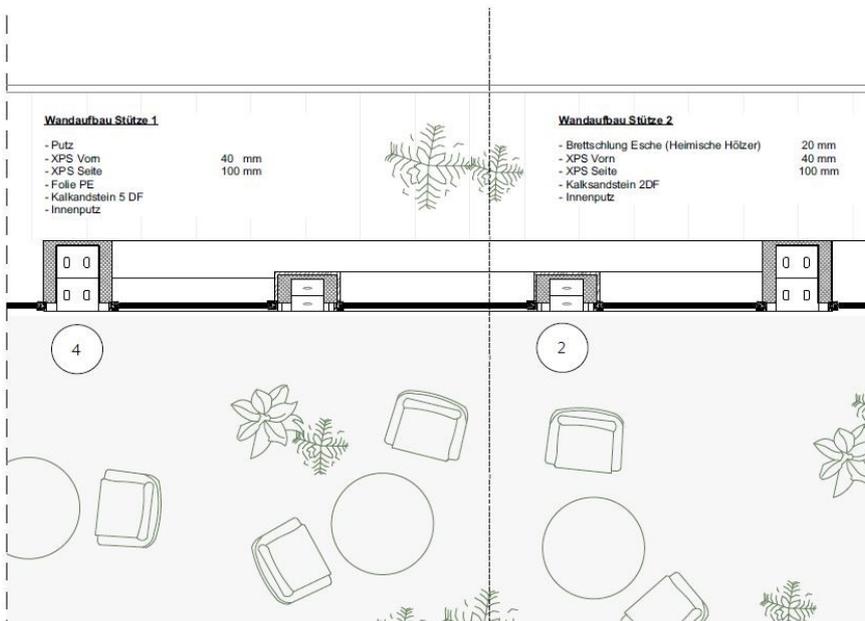
Grundrisse Erdgeschoss

## BESCHREIBUNG DES ENTWURFS

Das Projekt Symbiose Grün kombiniert fest gefügte Volumina mit der Idee größter Veränderbarkeit. Wohnen und Arbeiten mischt sich horizontal und vertikal, kann verändert und angepasst werden und gibt dadurch eine Idee, wie Gemeinschaft und Individuum aufeinander oder miteinander reagieren können.

Durch eine Analyse des Planungsgebietes fällt auf, dass das der nördlichen Teil des Industriegebietes eine hohe Heterogenität aufweist. Kleinteilige Strukturen im Norden, ein verstärkter Reihenhauscharakter im Westen und die Altstadt mit ihrer Blockrandstruktur im Süden machen das Gebiet zu einem mittleren Grenzpunkt des Ganzen und schafft eine Zentralität. Der Entwurf versucht genau diese drei Aspekte miteinander zu vereinen und sich städtebaulich einzuordnen, aber nicht unterzuordnen.

Mittelpunkt des Entwurfs bildet dabei die Blockrandstruktur und die Abstufung der Kuben. Durch die Teilung dieser Kuben entsteht ein annähernder Charakter der Reihenhausstruktur. Die Höhenversprünge greifen die Heterogenität des anliegenden Industriegebietes auf.



Das Gebäude wurde konstruktiv gut durchgebildet. Der Kalksandstein wurden in vielfältiger Form verwendet und klug für die festen Gebäude-teile eingesetzt. Der Rest bleibt flexibel und leicht.

### Detailschnitt

Die baulich gebildeten Zwischenräume und Blickachsen des Areals sind hier Interventionspunkte für die Bewohner und der dort Arbeitenden.

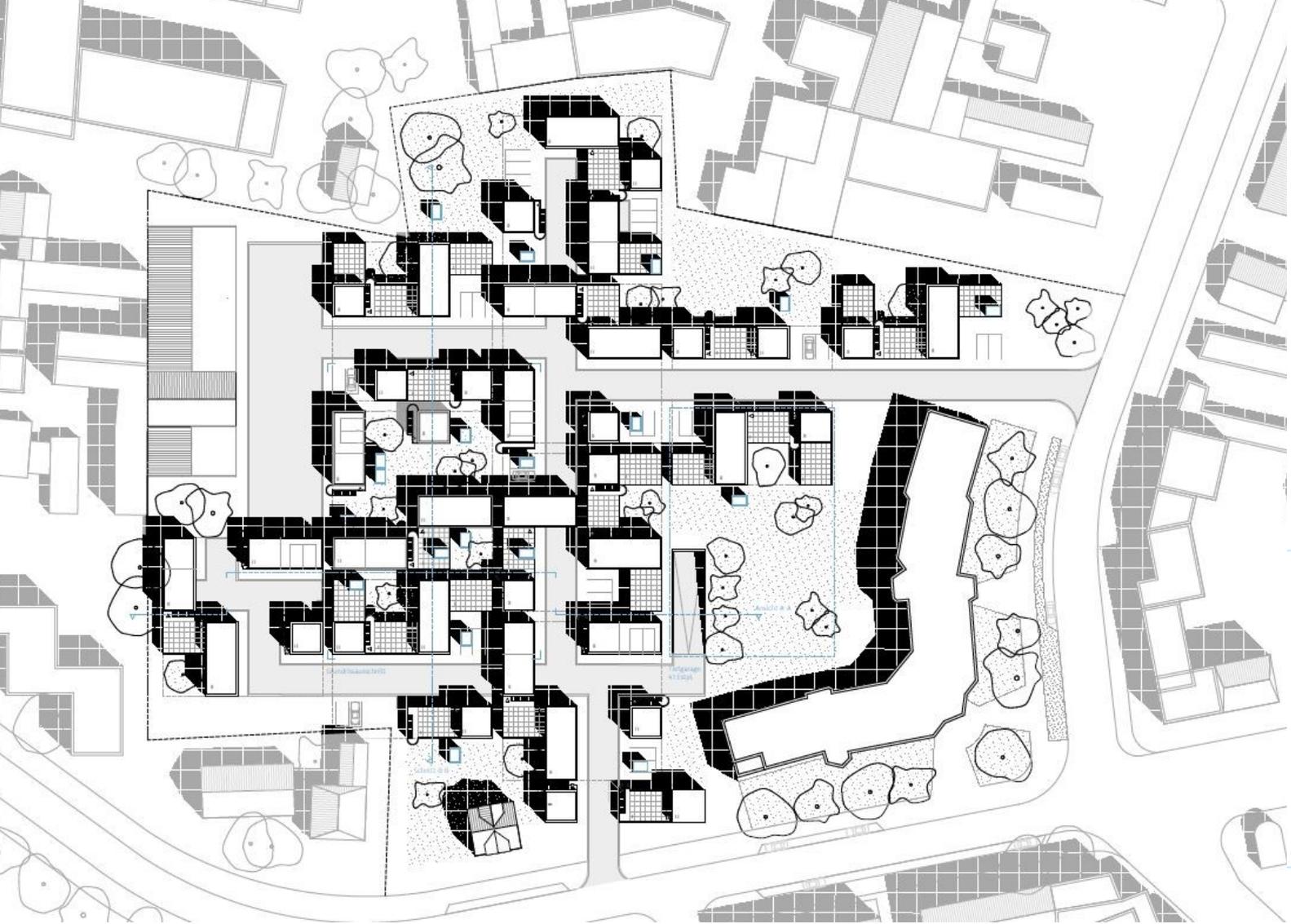
Die Erdgeschossebene, Ebene 0, dient als Pufferzone und als Abstandshalter vom öffentlichen zum halböffentlichen Raum. Verschieden große Büroflächen bieten hier Einzelpersonen oder Gruppen einen Arbeitsplatz, welcher flexibel gestaltet werden kann. Die Module lassen eine komplette Flexibilität in ihrer Anordnung zu, bei der lediglich die Erschließungskerne für eine Trennung der Bereiche und für eine Privatsphäre sorgen. Zugleich sind die Module kombinierbar und somit auch austauschbar. Gerade durch die Kombination von Trennung und Zusammenhalt der Module ist eine spätere Fremdnutzung oder Umnutzung möglich.

Die oberen Geschosse, die Ebene Plus, vereint das Arbeiten und Wohnen. Die Wohneinheiten können Apartments mit mehreren Zimmer oder Einzelapartments sein. Kreativecken und offene Büroflächen spannen in den oberen Geschossen der Gebäude den Rahmen zwischen Arbeiten und Wohnen. Die Bewohnen können hier frei entscheiden an welchem Platz sie arbeiten möchten. Somit bildet sich eine horizontale

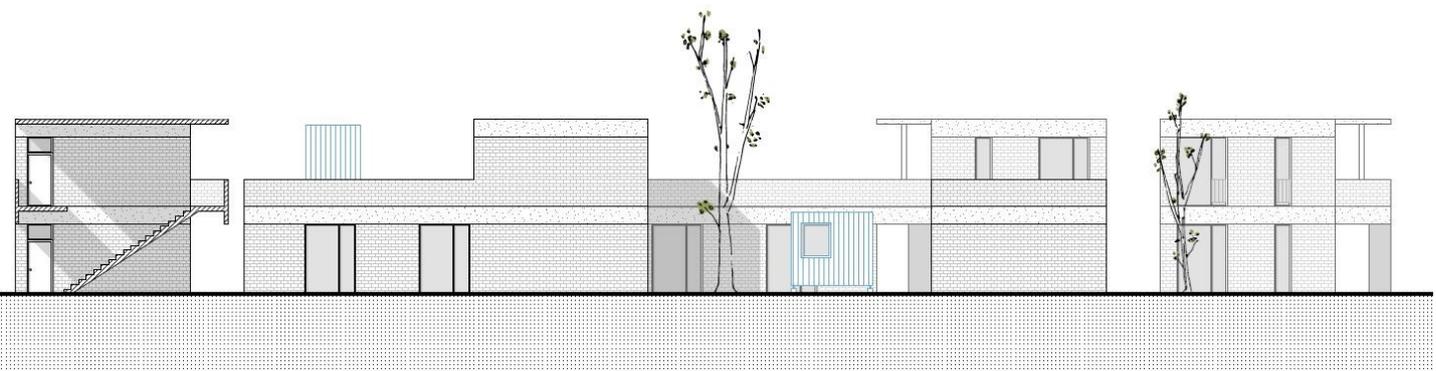
und vertikale Durchmischung zwischen Arbeiten und Wohnen heraus.



Arbeitsflächen



Lageplan



Ansicht Süd

# 1. PLATZ

# PIXELMANIA

## JURYSTATEMENT

Die Arbeit „Pixelmania“ überzeugte die Jury mit einem sehr ideenreichen Entwurf, welcher in seiner Einfachheit, speziell in den dreidimensionalen Darstellungen, positiv hervorstach.

Der Entwurf findet einen gesunden Grad zwischen Innovation und bewährtem Konzept. Durch die Wahl der „Arbeitsbox“ als Basis für Modularität und Vorfertigung entsteht eine Gesamtstruktur, bestehend aus vielen kleinen Einzelfiguren, mit verschiedenen Ebenen der Wahrnehmung. Die Arbeit greift damit unbewusst den Gedanken des Metabolismus auf und erschafft somit etwas typologisches für die zukünftige Beziehung zwischen Wohnen und Arbeiten.

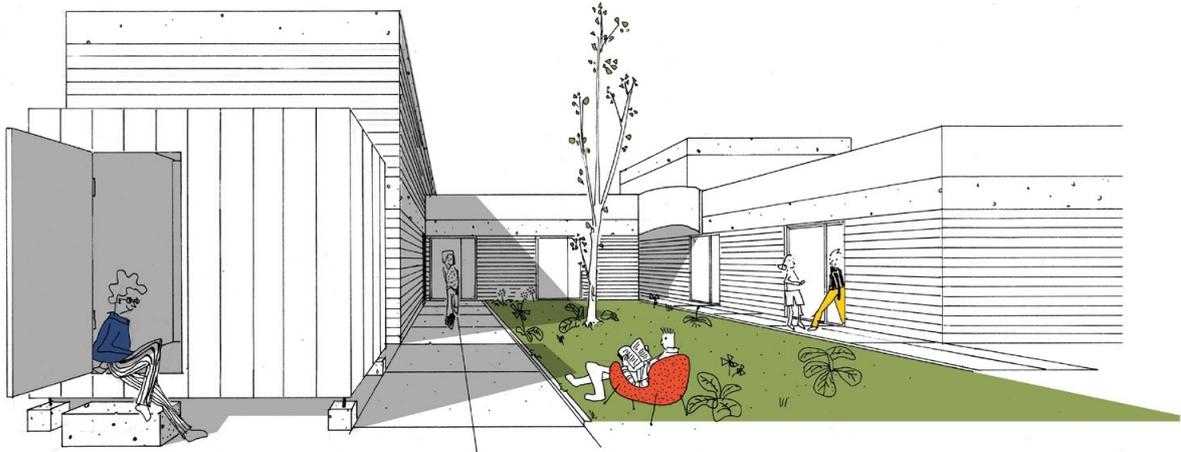
Es zeichnet diesen Entwurf damit aus, dass er nicht zwingend verortet sein muss, sondern transformierbar ist. Durch die städtebauliche Anordnung entsteht eine Vielzahl an Varianz der Zwischenräume, welche die Grundidee des Entwurfs stärkt.

Die Raumbeziehung der Gebäude zueinander ist sehr wechselhaft und spielt mit Verdichtung und Freiraum, was positiv von der Jury bewertet wurde.

**Studierender**  
Serafin Lindau

**Hochschule**  
Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover  
Fakultät für Architektur und Landschaft  
Institut für Entwerfen und Konstruieren

**Betreuung**  
Prof. Michael Schumacher  
Dipl. - Ing. Michael Vogt  
Luis Arturo Cordon Krumme



Atmosphäre innerhalb einer Einheit

## BESCHREIBUNG DES ENTWURFS

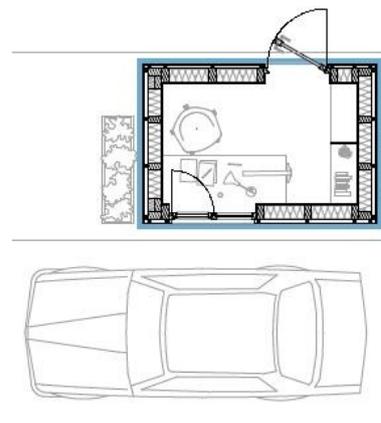
Den Entwurf „Pixelmania“ zeichnet aus, dass er nicht zwingend verortet sein muss, sondern transformierbar ist. Die Arbeit hat es geschafft etwas typologisches zu entwickeln und bietet dadurch einen interessanten Denkanstoß für ein zukunftsfähiges Wohnmodell.

Der Entwurf setzt sich aus einem Raster und drei Bausteinen zusammen: Die kleine Wohneinheit S und die Wohneinheit L können beliebig gestapelt werden. Ergänzt werden die Wohneinheiten durch die Bürobox. Die drei fixen Anordnungen dieser Bausteine sind die Straße, versetzte Kreuzungen und das Straßenende. Diese werden spielerisch aneinandergesetzt und bilden somit die städtebauliche Struktur des neuen Quartiers.

Die Baukörper sind ein- oder zweigeschossig, auf den Dächern des Erdgeschosses befinden sich Dachterrassen, welche zur Erschließung und als Rückzugsorte genutzt werden können. Das Quartier ist mit seiner baulichen Struktur durchlässig. Zwischen den Baukörpern befinden sich Durchgänge oder Treppen.

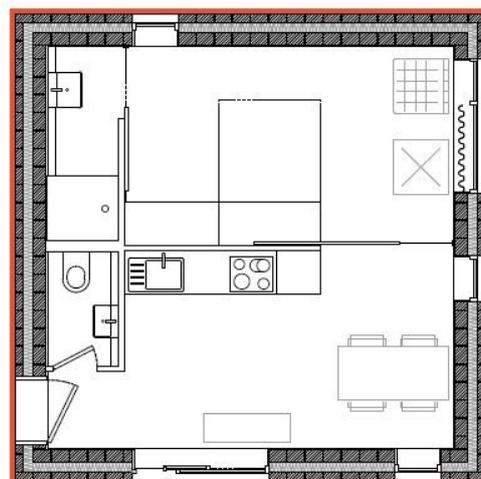


Die Büroboxen sind neue flexible Arbeitsräume in Leichtbauweise, die je nach Bedarf an verschiedenen Orten aufgestellt werden können. Durch den Wegfall des Arbeitsweges und damit möglicherweise des Autos wird ein Flächengewinn erzielt. Auf diese Entwicklung reagiert das vorgeschlagene Arbeitssystem dynamisch: Wer nun auf seinen Autostellplatz eine Büro-box stellt, muss nicht mehr zur Arbeiten fahren. Aus Autostellplatz wird Arbeitsplatz. Für andere Fahrten stehen genügend Car-Sharing-Plätze innerhalb des Quartiers zur Verfügung. Auch die Höfe, Terrassen und Freiflächen bieten genügend Platz um die eigene Bürobox aufzustellen. Durch diese adapti-ve Bauweise werden die Spitzenlasten des Bürobedarfs ge-deckt, da die Büroboxen eine optimale Ergänzung zum „Büro vor Ort“ und zur privaten Wohnung bieten.



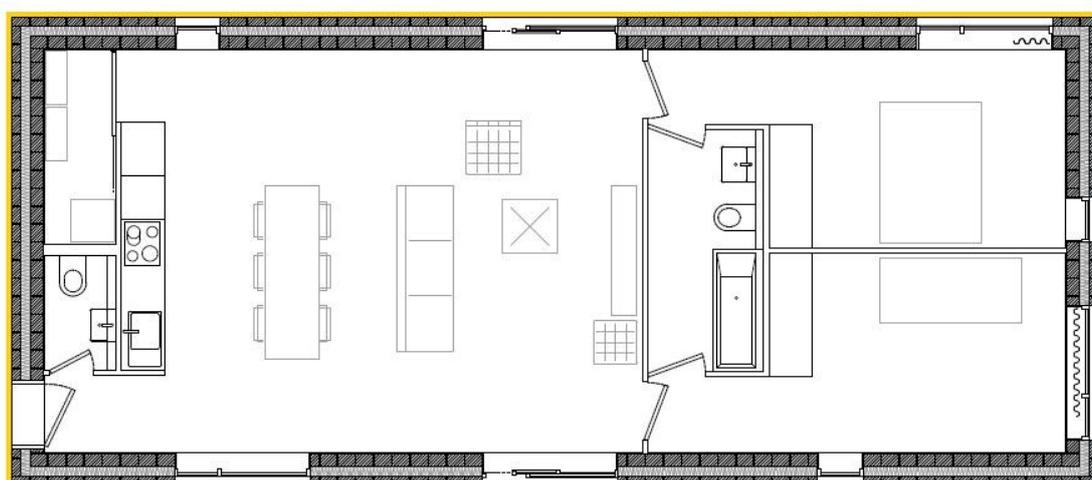
Grundriss Bürobox

Die Wohneinheit S reduziert alle notwendigen Funktionen auf ein Minimum und bietet gleichzeitig einen hohen Wohnkomfort. Der Grundriss ist in zwei Bereiche unterteilt, welcher durch eine Schiebetür zusammengeschlossen oder getrennt werden kann. Sollte der Bewohner mehr Platz wünschen, kann wahlweise das Bett eingeklappt werden.

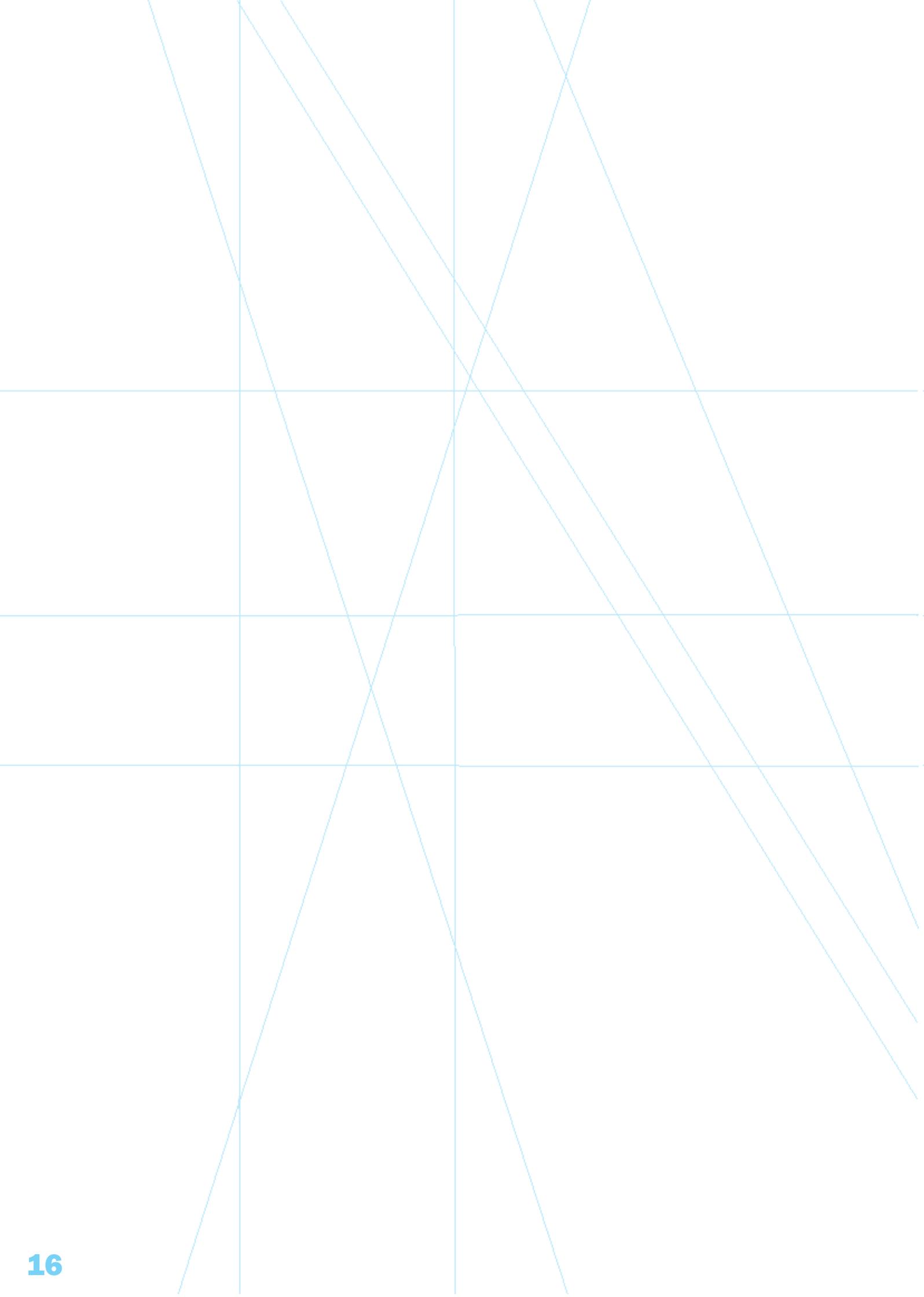


Grundriss Wohneinheit S

Die Wohneinheit L besteht aus einem großen, offenen Wohn- und Essbereich sowie einem zurückgezogenen Schlaftrakt. Getrennt werden die beiden Bereiche von einem eingestellten Bad, welches von beiden Seiten erreichbar ist.



Grundriss Wohneinheit L



---

---

## **SHORTLIST - PLATZIERUNG**

---



Die digitalen Nomaden

**Lebensstil**

Eigenschaften „Weltenwanderer“, dynamisch, offen, kontaktfreudig, heimatlos, wechselt öfters seinen Standort

Prioritäten Unabhängigkeit, Selbstverwirklichung, sich nicht an Orte binden, dafür soziale Bindung umso wichtiger

sozialer Austausch Räume des „dazwischen“ sind Räume der Begegnung, öffentliche und halböffentliche Orte werden zu Punkten des Austausches

Heimatgefühl Zuhause auf dem Planet Erde

**Art des Wohnens**

- kurzfristig an Orten; Möblierte Wohnungen
- kleiner privater Raum, da eh immer in Gesellschaft
- Unterteilung in „privat“ und „öffentlich“ und „wohnen“ und „arbeiten“ sind ihm fremd/unwichtig

**Art des Arbeitens**

- Arbeitet meist digital, egal ob im Homeoffice, im Café oder co-working-space
- sucht Austausch und Gemeinschaft



**Art des Wohnens**

- dörflich-familiares Lebensgefühl
- Selbstverwirklichung in den eigenen 4 Wänden
- mag den privaten Rückzugsraum, nutzt aber auch stets die gemeinschaftlichen Flächen und Angebote

**Art des Arbeitens**

- digitale als auch soziale- und handwerkliche Arbeit
- flexible Arbeitszeiten und Arbeitsform
- offene Arbeitsbereiche
- Raum für Selbstverwirklichung
- special use : z.B. Pausenbereiche mit Freizeitgestaltung

**Lebensstil**

Eigenschaften Trendsetter, Hipster, Kreativer Kopf, Freigeist, Durchsetzungswillen, Initiator

Prioritäten Urbanisierung und Individualisierung; Nachhaltigkeit; lokale Community; das Wir-Gefühl stärken; Selbstverwirklichung

sozialer Austausch beim Urban Gardening, auf Straßenfesten, in Gemeinschaftsräumen; -> spontanes Austauschen mit jedem und überall - collect moments not things

Heimatgefühl Sehnsucht zwischen Landleben und Urbanität

Quartiersmitte

Die traditionellen Multiperformer

**Lebensstil**

Eigenschaften Individualistisch Progressiv ; Rollenverteilung von Frau und Mann sind z.T. veraltete Modelle ABER AUCH: karriereorientiert, strategisch, definiert sich über seine Leistungen (in der Arbeitswelt)

Prioritäten Familie-Freizeit-Freunde-Karriere muss sich unter einen Hut bringen lassen -> Effektivität ist gefordert, Selbstverwirklichung Networking, Multitasking, Innovation

sozialer Austausch offen für Neues -> offen für Community networking ist das A und O um die Karriere anzukurbeln; kann sich perfekt seinem Gegenüber anpassen und in ein Gespräch verwickeln

Heimatgefühl fest verwurzelte Familie+Freunde; Langzeitmieter / Eigentümer

**Art des Wohnens**

- private (Familien-) Wohnung
- eingebettet in sozialer Nachbarschaft, Communityflächen wären schön, aber nicht die Priorität
- Single- Paar- sowie Familienwohnungen
- Langfristige Entwicklungspotenziale für Änderungen im Leben (Kinder ziehen aus)

**Art des Arbeitens**

- Hohe Ansprüche an flexible Arbeitsformen - Megatrend: New Work
- kaum Trennung von Arbeit und Lebens - „Work-Live-Blending“
- Anpassungsfähig an räumliche Situationen
- Braucht die Arbeit und den Austausch im Team (fester Ort)
- Effizienz



Protagonisten des Quartiers

## 4. PLATZ

# COMMUNITY QUARTIER

### JURYSTATEMENT

Die positiv aufgefallene Erarbeitung der drei Bewohnertypen und damit einhergehende intensive Recherche mit dem Prinzip des conceptual living wurden in dem Entwurf „Community Quartier“ sehr detailliert ausgearbeitet. Die vielfältige Darstellung des gedanklichen Konzepts führt zu einer höherwertigen Präsentation, welche die Jury würdigt. Der Versuch ein zentrales Herz des Arbeitens zu schaffen und das Wohnen drum herum anzusiedeln zeigt ein gewisses Potential auf, was leider inhaltlich nicht gehalten werden kann.

### BESCHREIBUNG DES ENTWURFS

Das Konzept des Community Quartiers fokussiert sich auf drei moderne Lebensmodelle, die maßgeblich beeinflussen, wie wir in Zukunft in der Stadt leben wollen. Die Modelle sind die der *digitalen Nomaden*, der *urbanen Kreativen* und der *traditionellen Multiperformer*. Sie verbinden das Bedürfnis von Mobilität und Flexibilität mit Gefühlen von Gemeinschaft und Heimat.

Eine weitere übergeordnete Idee des Community Quartiers ist eine hohe Diversität, die durch verschiedene Programme und Anforderungen das Gebiet besonders dynamisch und attraktiv macht. Des Weiteren wird die private Wohnfläche optimiert, so dass Bereiche, die nur temporär genutzt werden (z.B. Arbeitsräume, Gästezimmer oder eines Esszimmers für größere Anlässe) flexibel von der Nachbarschaft geteilt werden können. Maßgebend für das Konzept des Community Quartier ist also die Gemeinschaft unterschiedlicher Menschen im Generationenwandel mit ihren jeweiligen Ansprüchen, Gewichtungen und Facetten des privaten und gemeinschaftlichen Zusammenlebens.

#### Studierende

Nadine Eisenhauer

#### Hochschule

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover  
Fakultät für Architektur und Landschaft  
Institut für Entwerfen und Konstruieren

#### Betreuung

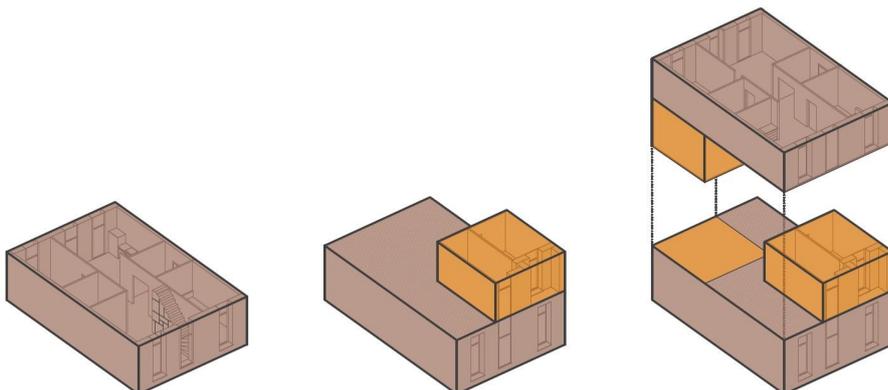
Prof. Michael Schumacher  
Dipl. - Ing. Michael Vogt  
Luis Arturo Cordon Krumme



Lageplan



Eingangsportal Quartier



Grundrissmodul  
1st und 2nd Space

## 4. PLATZ

# THE SECOND SPACE

### JURYSTATEMENT

Der Entwurf „THE SECOND SPACE“ zeigt viele übergeordnete städtebauliche Ideen auf, welche dem Genius Loci eine Identität geben. Die horizontale Teilung zwischen Arbeiten und Wohnen zeigt einen richtigen Ansatz, welcher von der Jury positiv gewertet wurde. Die Ausarbeitung des Wohn- und Arbeitskonzeptes mit der Umnutzung und Einbindung der Bestandsgebäude sowie die Qualität der Präsentation zeigen viel Potential auf. Durch die gewählten Gebäudeformen entstehen jedoch differenzierte Zwischenräume, die durch einen starken Schattenwurf nur wenig Aufenthaltsqualität suggerieren. Eine bessere inhaltliche Durcharbeitung der Grundrisse hätte das Entwurfskonzept noch mehr unterstrichen

### BESCHREIBUNG DES ENTWURFS

Ziel des Entwurfs ist es, zwischen den bereits sehr verwobenen Lebensbereichen Wohnen und Arbeiten (Work-Life-Blending) architektonisch eine gesunde Schwelle zu schaffen. Zusätzlich zu den Wohn- und Arbeitsbereichen soll auf dem Gebiet ein Ausgleich zu diesem beiden Räumen geschaffen werden. Der Soziologe Ray Oldenburg schuf die Third-Space-Theory nach der es einen dritten Raum geben muss, der sich bewusst von dem ersten Raum (Wohnen) und dem zweiten Raum (Arbeiten) absetzt. Hier geht es um Begegnung, Ausgleich und eine nachbarschaftliche Gemeinschaft. Durch bewusst platzierte Third Spaces wirkt das Gebiet einladend für die gesamte Umgebung und es wird ein Austausch gefördert. Der Bestandsbau der Dachdeckerei wird erweitert und als Mensa genutzt, welche den gefassten Campusplatz bespielt. Ein weiterer Third Space ist das New Work Forum im Turm. Die Nutzung einer modernen Bibliothek bietet Angebote zum Treffen, Spiel- und Sprachgruppen, freien Lernplätze und Medien- und Buchverleih. Hier ist jeder willkommen.

#### Studierende

Carla Adam und Jil Velden

#### Hochschule

Technische Universität Berlin  
Fakultät VI

Fachgebiet für Gebäudetechnik und Entwerfen

#### Betreuung

Prof. Claus Steffan  
Herr Piet Nieder





## **WEITERE EINREICHUNGEN**



**Studierende**

Nina Müller

**Hochschule**

Hochschule Wismar  
Fakultät Gestaltung

**Betreuung**

Prof. Joachim Andreas Joedicke

**Studierender**

Dierk Pressel

**Hochschule**

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover  
Fakultät für Architektur und Landschaft  
Institut für Entwerfen und Konstruieren

**Betreuung**

Prof. Michael Schumacher  
Dipl. - Ing. Michael Vogt  
Luis Arturo Cordon Krumme



**Studierende**

Vincent Dienberg  
Paul Strassheim

**Hochschule**

Fachhochschule Dortmund  
Fakultät Architektur

**Betreuung**

ohne





**Studierende**

Anna Petersen  
Lisa Klasberg

**Hochschule**

Fachhochschule Münster  
Fakultät Architektur

**Betreuung**

Prof. Michael Schanné

**Studierende**

Luca Sophie Oszwald  
Anne Marte

**Hochschule**

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover  
Fakultät für Architektur und Landschaft  
Institut für Entwerfen und Konstruieren

**Betreuung**

Prof. Michael Schumacher  
Dipl. - Ing. Michael Vogt  
Luis Arturo Cordon Krumme



**Studierende**

Anna Vogt  
Leonie Steimann

**Hochschule**

Fachhochschule Münster  
Fakultät Architektur

**Betreuung**

Prof. Michael Schanné



**Studierende**

Maxine Laß  
Emely Arnold

**Hochschule**

Universität Potsdam  
Technische Universität Dortmund

**Betreuung**

ohne

**Studierender**

Gayk

**Hochschule**

Fachhochschule Dortmund  
Fachbereich Architektur

**Betreuung**

Dipl.-Ing. Vert.-Prof. Andrea Salgert  
Dipl.-Ing. Giacomo Riggio



---

#### IHRE ANSPRECHPARTNERIN

Katharina Lennig  
wettbewerb@kalksandstein.de  
Telefon: +49 511 2 79 54-81  
Telefax: +49 511 2 79 54-67  
Mobil: +49 160 91 51 79 61

---

#### HERAUSGEBER

**Bundesverband Kalksandsteinindustrie e. V.**  
Entenfangweg 15  
30419 Hannover  
info@kalksandstein.de  
www.kalksandstein.de  
www.facebook.com/kalksandstein